

Sitzungsvorlage DS 2016/260

Stadtwerke
Dr. Andreas Thiel-Böhm
(Stand: **20.09.2016**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: AktID: 3274941

Werksausschuss

öffentlich am 05.10.2016

Gemeinderat

öffentlich am 24.10.2016

Konsolidierungsstrategie für die Stadtwerke

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt der Konsolidierungsstrategie der Stadtwerke Ravensburg mit den Zielvorgaben der einzelnen Sparten (Punkte 3 bis 10) zu.

Die vom Finanzamt geforderten Kapitalzuführungen (Punkt 11) werden zur Kenntnis genommen und entsprechend der Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts in den Wirtschaftsplanungen und Haushaltsplanungen der kommenden Jahre berücksichtigt.

Sachverhalt:

1. Beschlusslage

- 1.1.2001 Ausgliederung der Versorgungssparten aus den Stadtwerken auf die TWS
- 1.1.2002 Übernahme der Heizungsanlagen der städtischen Gebäude
- 1.1.2003 Eingliederung des Hallenbades in die Stadtwerke
- 1.1.2008 Eingliederung des Hallenbades Eschach und des Flappachbades; Bildung des Bäderverbundes
- 1.1.2010 Stromerzeugung aus PV-Anlagen und Breitbandkabel werden neue Sparten der Stadtwerke
- 1.1.2013 Integration der Eissporthalle in die Stadtwerke
- 7.2014 Wärmeverbund Autohaus Wald; Schaffung des steuerlichen Querverbundes mit der Eissporthalle
- 1.1.2017 Schaffung des steuerlichen Querverbundes für den gesamten Bäderverbund

2. Ausgangssituation

Seit der Ausgliederung der Versorgungssparten aus den Stadtwerken Ravensburg auf die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) sind die von der TWS abgeführten Erträge der wichtigste Einnahmeposten im Wirtschaftsplan der Stadtwerke Ravensburg. Bei der Gründung der TWS wurde ein Jahresüberschuss von 3 Mio. Euro und eine 75%ige Gewinnausschüttung als Zielvorgabe gemacht. Die TWS hat diese Ziele lange Zeit übertroffen. Diese hohen Ausschüttungen aus den Jahren 2001 bis 2012 haben für die Stadtwerke Ravensburg den Spielraum eröffnet, weitere defizitäre städtische Einrichtungen zu übernehmen. Ziel hierbei war vor allem eine steuerliche Integration, die nur dann möglich ist, wenn es eine enge technisch-wirtschaftliche Verflechtung zu den Versorgungssparten der TWS bzw. zu den Sparten der Stadtwerke selbst gibt. Dies wurde bei den Bädern und der Eissporthalle durch die Installation von Blockheizkraftwerken erreicht. Darüber hinaus haben die Stadtwerke auch erheblich in die Substanz der Bäder investiert. Mit der Übernahme der Verluste aus der Eissporthalle (800 T€) und den Bädern (1.000 T€) werden derzeit Steuervorteile für den städtischen Haushalt in Höhe von rd. 300 T€ erreicht. Die Stadtwerke haben damit große Beiträge zur Haushaltskonsolidierung erbracht und die vorgegebenen Ziele erreicht. Die deutschen Finanzbehörden haben allerdings 2012 ihre jahrzehntelange Praxis bezüglich der Verluste in Bädern geändert und die Tätigkeit „Schulschwimmen“ dem hoheitlichen Bereich zugeordnet. Eine steuerliche Verrechnung dieser Tätigkeit scheidet daher seitdem aus. Der Betriebsprüfer des Finanzamtes Ravensburg hat diese Veränderung bedauerlicherweise bereits für

die Prüfung ab dem Geschäftsjahr 2007 angesetzt. Als Ergebnis der Betriebsprüfung muss die Stadt Ravensburg für den hoheitlichen Bereich „Schulschwimmen“ und für das steuerlich bis 2016 nicht anerkannte Flappachbad den Stadtwerken für den Prüfungszeitraum 2007-2012 2,7 Mio. Euro in die Rücklage einzahlen. Da die Stadt diese Einzahlung stattdessen auf den Zeitraum bis 2024 verteilen wollte, mussten die Stadtwerke höhere Kassenkredite aufnehmen. Die entsprechenden Beschlüsse wurden vom Gemeinderat bereits im Jahr 2014 gefasst.

Die Anforderungen der Energiewende und das Alter der Energie- und Wassernetze erfordern anhaltend hohe Investitionen. Diese Investitionen müssen angemessen mit Eigenmitteln hinterlegt werden, damit die Banken weiterhin Kredite zu guten Konditionen vergeben. Nicht nur aus diesem Grund ist die Praxis der Vollausschüttungen des Ertrages an die Gesellschafter der TWS nicht mehr angeraten. Die Gesellschafterversammlung hat dauerhaft eine Rücklagenbildung von 25 % vereinbart und dies auch so im Gesellschaftsvertrag niedergelegt.

Mit Beginn der 2. Periode der Anreizregulierung in der Gasversorgung (2013) und der Stromversorgung (2014) hat die TWS Netz GmbH jeweils fünf Jahre lang extreme Ertragseinbußen zu verkraften. Diese Ertragsschwäche wirkt sich unmittelbar auf die Ertragskraft des Mutterunternehmens TWS und damit auch auf die Stadtwerke Ravensburg aus. Die Höhe der Ausschüttungen ist auch deshalb heute deutlich niedriger als in der Vergangenheit.

In der Sparte Busverkehr ist es gelungen, ein gutes Angebot zur Verfügung zu stellen und trotzdem die Verluste im Durchschnitt unterhalb der bisherigen Vorgabe von 800T€ zu halten.

Ein besonderes Augenmerk verdient die Sparte Parkierung der Stadtwerke. Die Qualität der Parkierungseinrichtungen ist von herausragender Bedeutung für den Einkaufsstandort Ravensburg. Investitionen in den Ausbau erfolgten allerdings zuletzt 2002 mit dem Parkhaus Bahnstadt und 2004 mit dem Parkleitsystem. Wie in vielen anderen Städten in Deutschland wurden für die Instandhaltung der Parkierungseinrichtungen zu wenig Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Notwendige Sanierungen wurden immer wieder verschoben um das Ergebnis nicht zu stark zu belasten.

Ausgelöst durch den Großbrand in der Marienplatzgarage wurden Fehler beim 2013 abgeschlossenen Sanierungsschritt der Ebene 1 nachgewiesen. Dringender Handlungsbedarf besteht bei der Ebene 3, so dass bereits eine Gewichtsbegrenzung für die einfahrenden PKW vorgenommen werden musste. Das Konzept der planenden Ingenieure sieht deshalb eine Generalinstandsetzung 2017-2019 für einen Nutzungszeitraum von mindestens 40 Jahren vor. Für die kommenden Jahre ist also mit einem sehr hohen Investitionsaufwand in dieser Sparte zu rechnen. Trotzdem wird erwartet, dass diese Sparte auch zukünftig mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet.

Die Summe dieser Veränderungen in den Sparten der Stadtwerke Ravensburg hat seit 2011 zu einem Trend mit immer höheren Verlusten geführt. Un-

abhängig von der Beanstandung des Regierungspräsidiums Tübingen muss es im Interesse der Stadt Ravensburg sein, die sich ständig verschlechternde Situation bei den Stadtwerken im Finanzplanungszeitraum -also in den kommenden vier Jahren- zu korrigieren.

Trotz der angespannten Lage der Stadtwerke Ravensburg gibt es im öffentlichen Raum natürlich auch weiterhin wünschenswerte Ideen für die weitere Entwicklung der einzelnen Sparten, mit zum Teil erheblichem Potential für weitere Verluste. Beispielhaft seien genannt:

- Kostenloser ÖPNV
- Buslinie von Eschach zum Flappachbad
- 2. Eisfläche in der Eissporthalle
- Einbau von weiteren Tribünen in die Eissporthalle
- Kostenloser Eintritt ins Flappachbad
- Ermäßigungen bei den Parkentgelten für bestimmte Nutzergruppen
- Bau von Bushaltestellen
- Personelle Besetzung der Parkhäuser Bahnstadt und Rauenegg an Sonntagen zwecks Toilettennutzung
- usw.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die Verwaltung, dass für die vom Regierungspräsidium geforderte Konsolidierung der Stadtwerke Zielvorgaben für jede Sparte verabschiedet werden. Die Zielvorgaben wurden dem Werksausschuss bereits am 01.06.2016 vorgestellt und sind auf Grund des engen Terminplans bereits auch Grundlage für den Wirtschaftsplan 2017 ff. gewesen.

3. Zielvorgaben für die Sparte Stromerzeugung

In der Sparte Stromerzeugung sind die Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden gebündelt. Das wirtschaftliche Ergebnis liegt zwischen 1T€ und 7T€ Euro und entspricht den Erwartungen. Weitere wirtschaftliche Erzeugungsanlagen mit dem Fokus Eigenbedarfsdeckung, zum Beispiel für den Fitnessbereich im Hallenbad, werden vom Gemeinderat befürwortet.

4. Zielvorgaben für die Sparte Eissporthalle

Der Eiszeitenrahmenplan tariert die Interessen von Vereinen, Öffentlichkeit und professionellem Eishockey aus. Er ist jährlich dem Werksausschuss zur Genehmigung vorzulegen. Ergänzungen bzw. Erweiterungen an der für den Eissport bereitgestellten Infrastruktur erfolgen nur, wenn eine Refinanzierung durch die Nutzer gewährleistet ist. Zur Erzielung weiterer Einnahmen soll der Parkplatz bei der Eissporthalle für Fremdnutzer bewirtschaftet werden. Die Eintrittspreise sollen regelmäßig erhöht werden. Zielvorgabe ist ein Defizit von nicht mehr als 750 T€.

5. Zielvorgaben für die Sparte Wärme / Lüftung

In dieser Sparte sind die Wärmeerzeugungs- und Lüftungsanlagen von 47 öffentlichen Gebäuden der Stadt Ravensburg zusammengefasst. Seit 2002 wurden hier 2,46 Mio. Euro investiert, die allerdings durch Kosteneinsparungen über Energieeffizienz und Brennstoffumstellung bereits wieder amortisiert

werden konnten. Ergebnisverbesserungen in dieser Sparte würden zu Lasten des Verwaltungshaushaltes gehen. Die derzeitigen Ergebnisbeiträge entsprechen den Vorgaben des Finanzamtes und sollten deshalb auch nicht abgesenkt werden. Der Gemeinderat empfiehlt, die wenigen noch nicht von den Stadtwerken betreuten Wärmeezeugungsanlagen in die Stadtwerke zu integrieren.

6. Zielvorgaben für die Sparte Bäder

Der Betrieb der Hallenbäder und des Flappachbades erfolgt seit Jahrzehnten auf der Basis von Beschlüssen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse. Dies soll auch weiterhin so durchgeführt werden. Die Qualität der Bäder ist zu bewahren. Die notwendigen Aufwendungen sind durch Einnahmen zu finanzieren. Das derzeitige Defizit von knapp 1 Mio. € soll in den kommenden Jahren weiter verringert werden, unter anderem durch Verzicht auf die Wiederbesetzung einer Stelle im Hallenbad und die regelmäßige Erhöhung der Eintrittspreise.

Dem Werksausschuss sind nach der Saison 2016 verschiedene Modelle zum Betrieb des Flappachbades vorzulegen. Es ist zu prüfen, ob die Anforderung der Nutzer und verschiedene neue Nutzungsvorschläge mit dem bisherigen Budget in Einklang gebracht werden können.

Der Gemeinderat begrüßt und unterstützt die Bemühungen der Werkleitung zur Ergebnisverbesserung in der Sparte Bäder, zum Beispiel durch die Vermietung ungenutzter Teile der Immobilien, wie im Fall Actic. Er empfiehlt, diesen Weg konsequent weiterzugehen, sofern nicht die Belange anderer Nutzer, wie der Vereine, hiervon tangiert werden.

Immer dann wenn größere Sanierungen anstehen ist zu beraten, ob diese Einrichtung (beispielsweise das Hallenbad Eschach) weiter betrieben oder anderweitig genutzt werden soll.

Bereits mit dem Nachtragsplan 2016 wurden mehrere Raten der vorgesehenen Einzahlung in die Rücklagen betreffend Schulschwimmen und Flappachbad aus der letzten Betriebsprüfung an die Stadtwerke geleistet. Der Gemeinderat empfiehlt die weiteren Raten so schnell wie möglich zu leisten, sofern dies die Haushaltsslage der Stadt Ravensburg zulässt.

7. Zielvorgaben für die Sparte Parkierung

Die Sparte Parkierung leistete in den vergangenen Jahren einen hohen finanziellen Beitrag für den Erfolg der Stadtwerke. Die Entgelte für Kurzparker in den Einrichtungen der Stadtwerke übersteigen schon heute diejenigen für das Parken im öffentlichen Raum. Um die gewünschte Lenkungswirkung zu erreichen, müssen Erhöhungen von Parkentgelten deshalb zunächst einmal dort realisiert werden. Vor dem Hintergrund der angespannten Parkierungssituation im Zusammenhang mit der Sanierung der Tiefgarage Marienplatz soll dies allerdings erst dann erfolgen, wenn bereits wieder Teile der Tiefgarage zur Verfügung stehen (2018/2019). Die Entgelte für die Dauerparker hingegen

werden jährlich angepasst. Die Sparte Parkierung soll im Durchschnitt ein Ergebnisbeitrag von 500 T€ jährlich erzielen.

8. Zielvorgabe für die Sparte Busverkehr / BOB

Die Stadt Ravensburg stellt aus den Mitteln der Stadtwerke oder aus Eigenmitteln für die Zwecke des ÖPNV derzeit rund 800 T€ jährlich zur Verfügung. Für den weiteren bedarfsgerechten Ausbau des ÖPNV bedarf es neuer Finanzierungselemente. Die Werkleitung wird beauftragt, das im Dezember 2015 reorganisierte Busverkehrskonzert so fortzuentwickeln, dass eine europaweite Ausschreibung der Verkehrsleistungen zum 01.01.2023 möglich ist.

Aktuell wird geprüft, ob die finanziellen Beiträge in Höhe von jährlich 43 T€ für den Abschnitt Ravensburg - Aulendorf an die BOB ab 2017 direkt von der Stadt Ravensburg geleistet werden sollten, da keine steuerlichen Vorteile aus der Zahlung durch die Stadtwerke verbunden sind, und das Vergaberecht dies so vorsieht.

9. Zielvorgabe für die Sparte Breitbandkabel

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind von enormer Bedeutung für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Ravensburg. Die Stadtwerke Ravensburg haben in den Ortschaften Bavendorf und Schmalegg Ausschreibungen zum Betrieb von Breitbandnetzen durchgeführt. Ziel ist es, in dieser Sparte auch langfristig ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

10. Zielvorgabe für die Sparte Beteiligungen

Die Erträge aus dem Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) entsprechen mit 50 bis 100 T€ im Jahr den Erwartungen und sollen weiterhin auf diesem Niveau realisiert werden. Die Ausschüttungen der TWS werden voraussichtlich ab 2018 wieder steigen, wenn der TWS Netz GmbH auskömmliche Netzentgelte genehmigt werden. Ziel ist es, langfristig wieder ein Niveau von mindestens 1,5 Mio. Euro im Jahr zu erzielen. Darüber hinaus ist zu prüfen, weitere Beteiligungen der Stadt Ravensburg im Versorgungsbereich den Stadtwerken Ravensburg zuzuordnen, und damit die Ertragssituation des Eigenbetriebes zu verbessern.

In Summe aller Maßnahmen soll langfristig wieder ein ausgeglichenes Ergebnis bei den Stadtwerken erreicht werden.

11. Finanzmittel

Die Betriebsprüfungen für die Jahre 2007 bis 2012 haben zur Folge, dass die Stadt den Stadtwerken insgesamt 2,7 Mio. Euro zuführen wird als Ausgleich für eine vom Finanzamt ansonsten angenommenen verdeckte Gewinnausschüttung für den hoheitlichen Bereich des Schulschwimmens und die Verluste aus dem Flappachbad. Der größte Teil dieses Betrages wurde bereits 2015 und 2016 in die Rücklage eingezahlt. Analog soll bei den Verlusten der Eissporthalle aus dem Zeitraum 01.01.2013 - 30.04.2014 verfahren werden. Wegen der späteren steuerlichen Integration leistet die Stadt dem Eigenbetrieb die entsprechenden liquiden Mittel zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgabe „Sparte ESH“ (Ergebnis der steuerlichen Außenprüfung des Finanzamtes

beim Eigenbetrieb für die Jahre 2010 - 2013). Hier ergibt sich ein Ausgleichsbetrag von 1,18 Mio. Euro (Beschluss GR 26.09.2016).

Weiterhin wurden bzw. werden im Zusammenhang mit der jeweiligen Feststellung des Jahresabschlusses im Folgejahr weitere Ausgleichsbeträge im Gemeinderat beschlossen und der Rücklage zugeführt: 336 T€ in 2014, 406 T€ in 2015 und 280 T€ in 2016. Geplant sind in 2017 weitere 310 T€. In der Haushaltsplanung sind für die Jahre 2016 bis 2020 insgesamt 4,68 Mio. Euro eingeplant. Diese sind im Entwurf Haushalt und Finanzen 2017 ff. vorgesehen.

Trotz dieser Zahlungen wird die Eigenkapitalquote bis zum Jahr 2019 stark absinken, da die gesamten Investitionen im Zusammenhang mit der Tiefgarage durch Kreditaufnahmen finanziert werden. Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke bleibt aber jederzeit gewährleistet.